



Mit 16 nach Brasilien

*Hannelore Parteli Ribeiro verließ sehr früh ihr Heimatdorf Penon und ging nach **Brasilien**. Über ihren Lebensweg, ihre Verbindung zu Südtirol – und wie sie das sich verändernde Land heute sieht.*

Biografie

- 71 Jahre alt, davon 49 im Ausland
- Ausbildung und Tätigkeit als Lehrerin während des Klostersaufenthaltes im Zeitraum von 1961 bis 1972
- Ab 1973 Studium der Sprachwissenschaften an der Katholischen Universität und Tätigkeit als Sekretärin und Dolmetscherin in einem deutsch-brasilianischem Unternehmen.
- Von 1976 bis 2011 Mitarbeiterin am Deutschen Generalkonsulat in Recife
- Familienstand: verheiratet mit dem brasilianischen Staatsangehörigen Antonio Ribeiro, zwei Söhne



Was hat Sie bewogen, ins Ausland zu gehen?

Der Wunsch seit meiner frühen Kindheit war, mein Leben dem Dienst Gottes in der Mission zu weihen. Mit 15 Jahren verließ ich mein Heimatdorf Penon, mit 16 war ich in Brasilien. Es war ein gelungener Start ins Leben, auf den ich sehr stolz bin und den ich nie bereute.

Was machten Sie nach der Auswanderung? Was tun Sie heute?

Zuerst machte ich eine Ausbildung, dann arbeitete ich als Lehrerin in der Klosterschule der Franziskanerinnen von Dillingen in Nordostbrasilien. Später trat ich aus dem Orden aus, studierte Sprachwissenschaften an der Katholischen Universität und arbeitete dann am Deutschen General-

konsulat in Recife/Brasilien. Dort arbeitete ich vornehmlich im Bereich der rechtskonsularischen Betreuung sowie der Technischen Zusammenarbeit, die mir die Umsetzung von vielen Kleinstprojekten zugunsten bedürftiger Gemeinschaften und sozialer Einrichtungen ermöglichte. Heute bin ich Rentnerin und pendle einmal jährlich zwischen Brasilien und Kurtatsch.

Was schätzen Sie besonders an Ihrer neuen Heimat?

Die Lebensfreude und die Herzlichkeit der Menschen, das offene Bekenntnis zum Glauben, die lebendige Gottverbundenheit, geprägt von dem einheimischen religiösen Synkretismus.

Was vermissen Sie an Südtirol?

Die Kulisse der vertrauten Berge,

die liebeliche Landschaft unseres Unterlandes, die Blumenwelt, die schöne Volksmusik und natürlich die Menschen, die mir lieb sind.

Fühlen Sie sich noch als Südtirolerin? Wie würden Sie Ihre Identität heute beschreiben?

Natürlich! Ich habe das Privileg, zwei Länder innig zu lieben, aber wenn ich mich der Südtiroler Heimat nähere, schlägt mein Herz immer höher. Heute sehe ich mich als glückliches Geschöpf im Kreise des Universums, in Einklang mit allem,

aber mit den Wurzeln in Südtirol.

Wie sehen Sie das heutige Südtirol aus der Ferne?

Ich sehe nicht nur den viel gepriesenen Wohlstand, der meines Erachtens nicht bedeutsam zum inneren Glück der Menschen beizutragen hat. Ich sehe auch wachsende zwischenmenschliche Herausforderungen, Ängste, Unzufriedenheit und schwindende Erkenntnis des Wesentlichen im Leben. Erbaulich ist die Erhaltung der heimatlichen Traditionen, die besonders an Festtagen zur Geltung kommen sowie die offensichtliche Treue zu den Werten, die stets zur Identität unserer Leute gehörten, wie Fleiß, Ehrlichkeit, Ausdauer, Gewissenhaftigkeit, daneben die angeborene Liebe zur Natur.



Fall der Woche

von Walther Andraeus
(Verbraucherzentrale)

VerbraucherInnen werden immer wieder zu Verkaufsveranstaltungen in Hotels eingeladen, letzthin auch in ein renommiertes Bozner Hotel. Firmen stellen bei diesen Veranstaltungen ihre Produkte vor, und – vielleicht auch aufgrund der gelösten Atmosphäre – erwerben auch einige KundInnen die gezeigten Produkte. Die Produktauswahl ist dabei breit gefächert; was jedoch alle Produkte (von der Enzyklopädie in 30 Bänden über den Massagesessel zur Physiotherapie-Maschine) gemeinsam haben, ist



Verkaufsveranstaltungen im Hotel – gekauft ist gekauft?

der Preis, der meist drei Nullen am Ende aufweist.

Am nächsten Morgen bekommt dann so mancher Zweifel: War die Kaufentscheidung auch die richtige? Und: Komme ich aus diesem Vertrag wieder heraus?

Die gute Nachricht: Ja. Als private VerbraucherIn habe ich bei Verkäufen außerhalb von Geschäftsräumen die Möglichkeit, innerhalb von 14 Tagen ab Erhalt der Ware vom Vertrag zurückzutreten. Die Ware muss dabei jedoch, so mir dies vorher mitgeteilt wurde, auf meine Kosten an die Firma retourniert werden. Wich-

tig wäre, den Rücktritt vom Vertrag belegen zu können, daher empfiehlt sich ein Einschreiben mit Rückantwort. Dem Kaufvertrag sollte ein entsprechender Vordruck beiliegen.

Eine (mögliche) Ausnahme von dieser Regelung stellen eventuell Messen dar, falls diese regelmäßig stattfinden und der spezielle Gewerbetreibende dort immer ausstellt. In diesem Fall könnte der Messestand als „Geschäftslokal“ gelten, und kein Rücktrittsrecht bestehen. Im Zweifelsfall immer die Vertragsbedingungen kontrollieren (lassen).